

Days of Horror

Bomben auf der Christopher Street

Von Mikito

Kapitel 1: Freitag 01. Juni – abends

~~~~ Revier 27. ~~~~

Müde und abgespannt wurden die nicht mehr ganz so jungen Knochen in alle Himmelsrichtungen gestreckt und einige davon ächzten knackend über diese brutale Art der Entspannung auf. Doch das war dem Eigentümer dieser Gelenke egal. Nach einem langen und ungewöhnlich ruhigen Arbeitstag, in dem sie nur die längst fällige Schreibarbeit erledigt hatten, seufzte Dee MacLane herzlich auf.

„Ach... Endlich Feierabend! Wochenende um genauer zu sein, Sweetheart!“ stöhnte der dunkelhaarige Cop, als er sich mit einem Schwung aus seinem Sessel erhob, den Schreibtisch mit nur wenigen Schritten schwungvoll umrundete und sich auf der anderen Seite neben seinen noch fleißig arbeitenden Gatten auf die Schreibtischplatte hockte.

„Hey!“ wedelte er mit seiner linken Hand vor Ryo herum, um dessen Aufmerksamkeit zu erhaschen. „Feierabend. Also hör auf zu schreiben!“ brummte Dee und zog kurzerhand den Stift zwischen Ryo's Fingern hervor.

„DEE!“ hörte er schon das bekannte gereizte Knurren und er atmete innerlich einmal heftig durch.

« Der wird sich wohl nie ändern...» ging es beiden durch ihre Köpfchen.

„Gib her!“ Ryo versuchte, seinen Stift zurückzuerobern, doch Dee wich geschwind aus, stand vom Schreibtisch auf und ließ den gesuchten und von Ryo so schmerzlich gebrauchten Schreiber kurzerhand in seine Hose rutschen.

Ryo quittierte dieses kindische Verhalten nur mit einem Kopfschütteln und griff sich einfach einen neuen aus der Kulibox und schrieb ungerührt weiter. Nun konnte Dee alleine versuchen, wie er das störende Teil aus der Hose bekam. Schließlich gab er es auf, öffnet die Hose und holte ihn hervor. Schmiss ihn auf Ryo's Schreibtischseite und schmolte.

„Selber Schuld!“, grinste Ryo, „bin gleich fertig. Noch ein, zwei Minuten.“

Ryo setzte gerade schwungvoll seine Unterschrift unter seinen letzten Bericht und schmiss den Stift neben den anderen auf den Schreibtisch.

„So... Fertig. Das muss jetzt noch zu Ross und dann nichts wie heim. Ich vermisse meine Kleine,“ kommentierte Ryo, als er sich aus seinem Sessel erhob.

Doch weit kam er nicht, denn Dee schnappte ihn sich kurzerhand und schob ihn mit dem Po voraus gegen den Tisch. Schlang seine Arme um die schmale Taille seines Mannes und raubte sich einen Kuss von den aromatisch nach Pfefferminz schmeckenden Lippen.

„Dee!“ kicherte Ryo, als sich ihre Lippen trennten.

„Ich will dich, Ryo. Am liebsten hier und jetzt!“ säuselte dieser lasziv gegen die hochempfindliche Stelle knapp unter Ryo's Ohr. „Lass uns endlich gehen, sonst garantiere ich für nichts!“ knabberte Dee sich langsam an dieser Stelle fest.

Ryo kicherte und hob seine Schulter, um Dee daran zu hindern. Dass er diese kleinen Neckereien im Büro mochte, würde er Dee niemals eingestehen, aber solange sie damit keinen störten und ihre Arbeit nicht darunter litt, gewährte er ihm hin und wieder diese kleinen Köstlichkeiten.

„Dann solltest du mich auch jetzt gehen lassen,“ versuchte Ryo, sich aus der Umklammerung zu befreien. Denn auch er spürte, wie sein Blut langsam in Wallung geriet, und er wollte auf keinen Fall mit einer Beule in der Hose zum Commissioner.

Enttäuscht aufstöhnend löste Dee die Umarmung. Stahl sich jedoch noch einen Kuss.

„Der Weg zum Ausgang ist lang! Und ich brauch noch einen Nachschlag!“  
Wieder trafen sich ihre Lippen, doch nur kurz, denn ihre Bürotür wurde abrupt von Ted aufgerissen.

„Einsatz, Leute. DAS könnt ihr für die nächste Stunde abhaken!“ rief er hinein und rauschte bereits hinaus, bevor einer der beiden Cops reagieren konnte.

„Einsatz?!“ stöhnte Dee auf. „Wieso immer, wenn wir Feierabend haben. Ich weiß was, Ryo!“ grinste Dee hinterhältig und man konnte bereits an seinem Gesichtsausdruck ablesen, was dem dunkelhaarigen Cop vorschwebte.

Ryo kannte ihn jedoch lange genug, um dies gleich mit seinen nächsten Worten zu unterbinden.

„Vergiss es, Dee! Wir hätten zu Hause eh keine Ruhe. Also los.“

MacLane und MacLane betraten fast als Letzte den Besprechungsraum, um den Einsatz untereinander abzuklären. Dee lehnte sich von innen gegen die Wand und Ryo setzte sich auf einen Stuhl, um sich gleich Notizen zu machen.

Dass die Sache wohl ernst war, erkannten sie an dem harten, markanten Gesichtsausdruck, den ihr Vorgesetzter aufgesetzt hatte.

Ein leises Räuspern unterbrach das aufgekommene fragende Gemurmel im Raum und der Commissioner hatte alle Aufmerksamkeit, die er wollte. Er stand bereits am Pult und leuchtete mit Hilfe einer kleinen Laserlampe auf einen Punkt auf dem Manhattan District.

Dee erkannte, dass es irgendwo in Downtown war, als Ross' Stimme ihn in die Wirklichkeit riss.

„Das ‚Chamer‘ ist vor nicht ganz zehn Minuten in die Luft geflogen. Rettungsmaßnahmen sind angelaufen. Wir gehen bis auf weiteres davon aus, dass es eine ‚natürliche Ursache‘ gibt. Eine Bombendrohung haben wir jedenfalls nicht erhalten. Die Kollegen vom Streifendienst sind bereits mit einer weiträumigen Absperrung beschäftigt und warten auf unser Eintreffen. J.J., Ted, Drake, ihr setzt euch sofort in Bewegung und unterstützt die Rettungsmaßnahmen und die Spurensicherung. Dee und Ryo, ihr wartet noch einen Augenblick. Das war's. Also, worauf wartet ihr noch!“ kommandierte Ross.

Kaum waren die auffordernden Worte von dem Commissioner verklungen, eilten die Benannten aus dem Besprechungsraum und ließen die beiden MacLane's mit Ross alleine zurück.

„Barclay?“ Fragend blickte Ryo seinen Vorgesetzten abwartend an.

Dee lehnte sich locker gegen die Türöffnung und hoffte, dass dieser Schnösel ein Einsehen mit ihnen hätte und sie einfach in ihren wohlverdienten Feierabend entlassen würde.

„Ihr zwei checkt das persönliche Umfeld des Besitzers und die Gäste.“

„Sir. Chamer? DAS Chamer?“ fragte Ryo, dem erst jetzt, nach einigen Minuten Gehirnverarbeitungsmaßnahmen, bei dem Namen der Dime fiel.

„Genau, MacLane. DAS Chamer! Kennst du jemanden dort?“

„Moment!“ mischte sich nun auch Dee ein. „Peter's Laden? Der ist doch erst... War heute nicht die Eröffnung nach der Renovierung? Mit allem Schnickschnack. Kuso!“ kommentierte Dee.

Ryo fand es immer süß, wenn sein Herzallerliebster Dee ein japanisches Wort benutzte. Das klang so hinreißend, dass er nun Mühe hatte, ihm nicht ein Lächeln trotz dem Ernst der Lage zu schenken.

„Dachte ich mir schon, dass ihr den Schuppen kennt. Dass ihr sogar den Besitzer kennt, könnte in diesem Fall sogar von Vorteil sein. Also macht euch ans Werk. Die Arbeit ruft!“

„Wir kümmern uns drum,“ erklärte Ryo und verließ zusammen mit Dee nun ebenfalls den Besprechungsraum.

„Das ist nicht gut... gar nicht gut..." murmelte Dee ständig vor sich hin.

„Was murmelst du denn?"

„Die Eröffnung... heute und dann so was, Ryo?!" meinte Dee und schüttelte immer noch seinen Kopf. „Das ist übel... Je nachdem wo und wie die Explosion erfolgte... ich rechne mal mit mehreren hundert Verletzten, vielleicht sogar Tote... Fuck!"

„Geh schon mal zum Wagen, ich komm gleich nach," lächelte Ryo Dee beruhigend an, um kurz in ihrem Büro zu verschwinden und das liegen gelassene Handy zu holen.

~~~~ Unterwegs zum Chamer ~~~~

Dee und Ryo saßen in ihrem Privatwagen und fuhren auf direktem Wege zum Chamer. Einem Club, der sich heute seinen Gästen in einem neuen Outfit vorstellen wollte. Dee und Ryo waren nicht nur gute Bekannte von dem Besitzer, nein, eigentlich hatten sie vorgehabt, am späteren Abend selbst noch einen Blick hinein zu werfen. Doch dass sie nun dorthin unterwegs waren, um Ursachenforschung zu betreiben, behagte den beiden nicht gerade. Kein Wunder, dass sich einer der Cops so seine eigenen Gedanken über den Ort und hauptsächlich über den Zeitpunkt machte.

« Hätte der Laden nicht fünf Minuten später hochgehen können, dann wären wir beide jetzt in unserer Wohnung von allem abgeschottet. Verdammt. »

Ryo schaltete gerade sein Handy aus und blickte Dee an.

„Sara weiß Bescheid, dass wir später kommen. Sie sagt, sie übernachtet bei Tony. Irgendwie scheint sie gerne bei diesen beiden zu sein. Na ja... aber vermissen tu ich sie jetzt noch mehr, nachdem ich ihre süße Stimme gehört habe," seufzte Ryo und blickte träumerisch durch die Windschutzscheibe.

„Das ist gut, dann brauchen wir uns da keine Sorgen zu machen." Erleichtert atmete Dee auf.

Dee konzentrierte sich kurzzeitig auf den Verkehr und als sie endlich, oder zu ihrem Pech, ganz wie man es sehen will, anhalten mussten, kam Ryo gleich auf das Thema ‚Chamer‘ zu sprechen.

„Explodiert?! Gas hatte er nicht. Oder?" Fragend rieb sich Ryo über seinen Nacken, als er Dee beim Fahren beobachtete, der seinen eigenen Gedanken nachzuhängen schien.

„Glaub ich nicht. Aber dann bliebe noch eine Bombe?! Das ganze Grübeln bringt nichts, solange die von der Spurensicherung nichts haben. Das wird erst in einigen Stunden soweit sein, wir könnten also in aller Ruhe erst mal..."

Die Ampel sprang auf Grün und Dee brauste weiter, um diese Angelegenheit so schnell wie möglich abzuschließen um ungehindert seinen Feierabend zusammen mit Ryo genießen zu können.

„DEE!“ unterbrach Ryo seinen Partner. Er konnte ihn so gut verstehen. Auch er wäre jetzt lieber zu Hause, angekuschelt an Dee und würde seine Streicheleinheiten genießen, um sich dann genussvoll bei ihm zu bedanken.

„Ich weiß!“

Ryo beugte sich etwas zu Dee und hauchte ihm, während der Fahrt, [Oh nein, was für ein Leichtsinn] einen Kuss auf die Wange.

„Das holen wir nach!“ säuselte er noch in dessen Ohr, als auch schon das Auto zu schlingern anfang und Dee herb auf die Bremse trat. Er konnte nur froh darüber sein, dass keiner dicht hinter ihm fuhr und die anderen ihm geschickt auswichen. Er hielt sofort und keifte Ryo an.

„Bist du irre? Willst du uns umbringen!“ Doch als er das Funkeln in Ryo's Augen sah, konnte er einfach nicht lange böse sein.

„Ryo!“ kam es leise über seine Lippen, als er den Körper seines Partners an sich zog und sie beide, mitten auf der Straße in ihrem Auto, sich in dem folgenden leidenschaftlichen Kuss verloren. Erst das Fiepen der Funkanlage holte sie aus ihrer Versunkenheit heraus.

Ryo meldete sich mit leicht rauer Stimme, nachdem Dee eine Flut Schimpfwörter geäußert hatte.

„MacLane! Der Besitzer befindet sich bereits auf den Weg zum Krankenhaus. Den Weg hierher könnt ihr euch eigentlich schenken. Alles nur Trümmer und Leichenfetzen. Furchtbar,“ ertönte die verknirschte Stimme durch den Sprechfunk.

„Wir sind dennoch gleich da, Drake! Wir müssen uns selbst ein Bild machen,“ bestimmte Ryo, und Dee fädelt sich wieder in den fließenden Verkehr ein.

~~~~ Chamer ~~~~

Dee hielt, nachdem er den Wagen durch eine dicht gedrängt stehende Menschenmenge schlängeln musste, direkt vor der Absperrung.

Nachdem beide ausgestiegen waren, griff sich MacLane den ersten Officer, dessen er habhaft werden konnte.

„Was soll das?“, Ryo zeigte auf die Menschenmasse, „absperren hieß es! Das heißt, KEIN MENSCHENAUF LAUF! Wenn das wirklich eine Bombe war und jetzt noch eine hochgeht, dann prost Mahlzeit. Dann will ich nicht in Ihrer Haut stecken. Räumen Sie das Umfeld, aber dalli!“ fauchte er den Streifenpolizisten ungehalten und gefährlich leise an.

Dass sich der Officer in diesem Moment nicht wohl in seiner Uniform fühlte, war Ryo in diesem Augenblick so ziemlich egal.

„Komm schon!“ hörte er Dee rufen.

MacLane warf dem Officer noch einen anweisenden Blick zu und folgte Dee, der bereits die Absperrung durchbrochen hatte und sich dem ‚Chamer‘ näherte.

Dee blieb gut 10 Meter vor dem Gebäude und mitten auf der Straße stehen, um den ehemaligen Homo-Club ‚Chamer‘ zu begutachten.

Die Außenfassade war abgebröckelt und der Eingangsbereich völlig auseinandergerissen. Anstatt der Eingangstür prangte dort jetzt eine etwa 4 Meter große Öffnung.

Sanitäter eilten immer noch hin und her. Blutüberströmte Menschen wankten orientierungslos in der Gegend herum, bis sich entweder einer der Rettungssanitäter oder ein Feuerwehrmann ihrer erbarmte und sie zu einem der erneut heranbrausenden Krankenwagen führte.

Diejenigen, die nur oberflächliche Verletzungen aufzuweisen hatten, wurden gleich vor Ort in einem Nothelfer-Lazarett auf der Straße verarztet, die anderen wurden einzeln oder, wenn es ging, auch paarweise in den weiß-roten Rettungswagen zur Weiterbehandlung ins Krankenhaus gefahren.

Das kleine Feuer, welches anscheinend eine Folge der Explosion gewesen war, wurde von der nur einen Straßenzug weiter unten angebrachten Feuerwehr bereits gelöscht und sie waren es auch, die die ersten Verletzten in ihre Obhut nahmen.

Nun, da die Zahl der Verletzten stetig sank und es nur noch Leichen bzw. Körperteile zu bergen gab, machten sich die Leute der hiesigen Feuerwehr auch an diese unschöne, aber nichtsdestotrotz wichtige Aufgabe. Sie notieren und photographieren jeden Fundort, bevor sie ein Teil, sei es ein Finger, eine Hand oder einen Arm, sogleich in eine eisgekühlte Tasche legten, in der Hoffnung, dass der Besitzer noch lebte und man ihn schnell genug ausfindig machen konnte, um das abgetrennte Teil wieder anzunähen.

Ein Feuerwehrmann kam gerade mit einem großen Beutel heraus und war leichenblass, als er seinem Kollegen mitteilte, dass er dort nur ein Bein mit Fuß drin verstaute hatte. Er erklärte, dass er eine Pause brauchte, sonst würde er gleich umkippen. Als nächstes kam ein Sanitäter herausgerannt und übergab sich auf dem Bürgersteig. Er schien noch recht jung und es war wohl sein erster Einsatz dieser Art. Dee und Ryo hatten Mitleid, denn jeder hatte mit solchen Anblicken zu kämpfen. Einer mehr als der andere.

„Wollen wir?“ fragte Dee, denn er wusste, dass Ryo so etwas auch nur schwer verkraften konnte.

„Gehen wir!“

Flach atmete Ryo die nach Blut, Rauch und Staub riechende Luft ein. Schloss kurz die Augen, um sich zu sammeln, und schritt mutig voran.

\*\*\*\*\* TBC

Da der nächste Teil sehr ins Detail geht, was diese Bombe angerichtet hat, werde ich am Anfang des übernächsten Kapitels, einen kurzen knappen Rückblick machen, damit keiner von meinen Lesern wichtiges Material vorenthalten wird.  
Mikito.